„Die Heranbildung von klassenbewußten, wissenschaftlich qualifizierten Kadern ist der wichtigste, in seiner Langzeitwirkung nicht zu übertreffende Beitrag der Universität für die Stärkung des realen Sozialismus. Durch das Prinzip der Einheit von Lehre und Forschung erfüllen unsere Universitäten und Hochschulen eine einzigartige Funktion: Sie werden in ganz spezifischer unverwechselbarer Weise zu einem Multiplikator der geistigen Potenz unseres Landes ..."

(Aus dem Referat auf der Sitzung der SED-Kreisleitung am 8. Januar)

Entscheidend ist das eigene Engagement

Erfahrungs- und Meinungsaustausch in Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz mit Absolventen wissenschaftlicher Einrichtungen der UdSSR und anderer sozialistischer Länder

Am 12. Februar führte der Prof. Dr. sc. Lothar Rathmann in Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz mit befristeten Assistenten, die Absolventen wissenschaftlicher Einrichtungen der Sowjetunion und anderer sozialistischer Länder sind, einen Erfahrungs- und Meinungsaustausch.

An dem Gespräch nahmen die Vertreter des DSF-Kreisvorstandes, Prof. Dr. sc. Jutta Seidel, und Mitglieder des Frauenausschusses der UGL, Dozentin Dr. sc. Ursula Weiner, teil.

An der Karl-Marx-Universität lehren gegenwärtig zur Zeit 190 Wissenschaftler, die ihre Ausbildung an Hochschulen der UdSSR, der VRP, der CSSR, der VRB, der UVR und der SRV erhalten haben. 146 davon haben ihren wissenschaftlichen Nachwuchs. In den letzten Jahren haben jährlich 20 bis 30 Absolventen ihre Tätigkeit als befristete Assistenten begonnen.

Der Rektor betonte einleitend, daß Absolventen ein wichtiges Mittel für Lehre, Erziehung, Forschung und Weiterbildung sind. Die Sicherung und Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist eine Aufgabenstellung wissenschaftsstrategischer Bedeutung. Für die Qualifizierung ist zielstrebige Förderung eine Seite, aber entscheidend das eigene Engagement, der Einsatz, die eigene Leistung, und von einer politisch motivierten Haltung und Einstellung.

In der anschließenden Aussprache berichteten die Teilnehmer über Erfahrungen bei der Eingliederung in die Arbeitskollektive, über die Bedeutung ihrer Qualifizierung, über gesellschaftliche Tätigkeit und die bewegende soziale Fragen. Die erste Kontaktaufnahme mit den Auslandsabsolventen erfolgt bereits im dem zweiten Studienjahr. Es zeigt sich, daß die damit den Studenten gebotene Möglichkeit einer langfristigen und zielgerichteten Vorbereitung des Beginns der befristeten Assistenz, der Arbeitsaufnahme im künftigen Arbeitskollektiv sehr unterschiedlich genutzt wird. Davon hängt aber wesentlich ab, wie schnell die volle Integration im Lehrstuhlbereich bzw. Wissenschaftsbereich erfolgt, wobei der Betreuer – möglichst der künftige „Doktorvater" – eine maßgebliche Verantwortung hat.

Zur Zeit haben noch nicht alle der befristeten Assistenten, die Auslandsabsolventen sind, einen Förderungsvertrag. Mit allen Absolventen, die im Bereich Medizin tätig sind, wurde eine Weiterbildungsvereinbarung auf der Grundlage der Facharztordnung abgeschlossen, in denen konkrete Förderungsmaßnahmen enthalten sind. Der Qualifizierungs- und Förderungsvertrag soll Festlegungen über Qualifizierungsmaßnahmen – aufgeschlüsselt nach Jahren – und Arbeitsschwerpunkte sowie geplante gesellschaftliche Tätigkeiten enthalten. Das Ziel sollte immer der planmäßige Abschluß der Promotion A am Ende der befristeten Assistenz sein. Für die Konkretheit und Verbindlichkeit der Festlegungen hat es sich als zweckmäßig erwiesen, die Vereinbarungen im zweiten Halbjahr der befristeten Assistenz abzuschließen. Es sind jährlich Leistungseinschätzungen vorzusehen und die erforderlichen Aktualisierungen und Präzisierungen der Festlegungen in der Vereinbarung vorzunehmen.

Die Teilnahme an kurz- und langfristigen Weiterbildungskursen in der Sowjetunion ist entsprechend dem Angebotskatalog der sowjetischen Seite zu verstärken. Auf diese Art und Weise kann auch der Kontakt zu den ehemaligen Ausbildungseinrichtungen aufrecht erhalten bzw. intensiviert werden.

Die Nutzung der Auslandserfahrungen sowie die Vertiefung und Anwendung dieser Erfahrungen nach Arbeitsaufnahme entspricht noch nicht den Möglichkeiten. Oft beschränkt sie sich auf die Anwendung der Sprachkenntnisse zur Auswertung wissenschaftlicher Literatur.

Der Rektor erklärte abschließend, daß es uns um die Bestenförderung von Nachwuchswissenschaftlern und um die Heranbildung von Spitzenkräften bei Wahrung der erforderlichen Breite geht. Diesem Ziel dient auch das zentrale Kaderprogramm des Rektors, in das besonders befähigte Nachwuchswissenschaftler unter Berücksichtigung der Wissenschaftsentwicklungskonzeptionen und besonderer Schwerpunkte aufgenommen werden.

Beim Einsatz der Auslandsabsolventen haben die Sektionsdirektoren noch stärker zu sichern, daß die Kader in Kollektive gelenkt werden, die an Schwerpunkten der Wissenschaftsentwicklung arbeiten und in denen sich die Kader voll entfalten können. Die Sektionsdirektoren haben jährlich persönlich mit den Auslandsabsolventen ein Kadergespräch zu führen und den Abschluß der geforderten Förderungs- und Qualifizierungsverträge zu gewährleisten.

Der Rektor dankte den Teilnehmern des Erfahrungs- und Meinungsaustausches für die vorgetragenen Probleme, Fragestellungen und Anregungen.

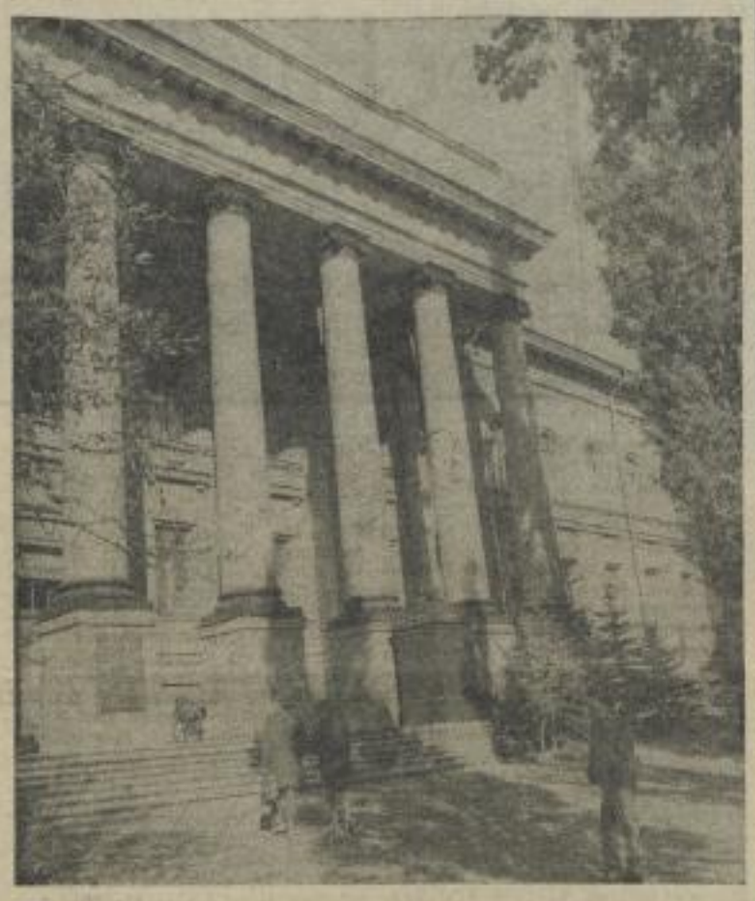
An die Auslandsabsolventen werden hohe Anforderungen gestellt, da sie die Möglichkeit hatten, sich die reichen Erfahrungen der Sowjetunion oder spezielle Erkenntnisse anderer sozialistischer Länder anzueignen.

Die Karl-Marx-Universität erwartet von den Absolventen wissenschaftlicher Einrichtungen der Sowjetunion und anderer sozialistischer Länder, daß sie all ihr Wissen, Können und ihre Erfahrungen voll einsetzen, um hohe Leistungen in Erziehung, Lehre und Forschung zu erreichen.

Dr. Anders

Die Universitäten in Leningrad (oben) und Kiew (unten) absolvierten auch heute an der KMU tätige Wissenschaftler mit gutem Erfolg.

Foto: UZ-Archiv



Traditionskalender

Prozesse
Ereignisse
Persönlichkeiten

Es sind nicht nur Äußerlichkeiten, die unsere beiden Institute so eng verbinden

Seit 10 Jahren erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Herder-Institut und Universität der Völkerfreundschaft „Patrice Lumumba"

Am 6. Februar jährte sich zum zehnten Male der Gründungstag der Moskauer Universität der Völkerfreundschaft „Patrice Lumumba", deren Name weltweit zu einem Synonym für die solidarische Haltung der Sowjetunion gegenüber den um politische und ökonomische Unabhängigkeit kämpfenden Völkern geworden ist. Fast 9000 Ausländer, darunter aus jungen Nationalstaaten und noch um ihre politische Unabhängigkeit kämpfenden Ländern, absolvierten in den zurückliegenden Jahren diese Ausbildungsstätte und nehmen an verantwortungsvollen Aufgaben der progressive Entwicklung in ihren Heimatländern zu unter-

Das Jubiläum ist Anlaß, Rückschau zu halten auf ein Jahrzehnt erfolgreicher Kontakte und wirkungsvoller Zusammenarbeit zwischen der KMU und der Universität der Völkerfreundschaft, die auf einem Vertrag über Freundschaft und Zusammenarbeit von Jahre 1970 basiert. Es zwei Institute der Moskauer Hochschule und der KMU haben Vertrag aufgeführt und an Ausgestaltung der Vereinbarung beteiligt: seitens der KMU das Institut für tropische Landwirtschaft, das Herder-Institut sowie die Landwirtschaftliche Fakultät und die Vorbereitungsfakultät der Moskauer Hochschule.

Wenn im folgenden auf die nunmehr 10jährigen Beziehungen zwischen der Moskauer Vorbereitungsfakultät und dem Herder-Institut eingegangen werden soll, dann sind es nicht nur Äußerlichkeiten, die gerade diese beiden Institute so eng verbinden: Der Name Patrice Lumumba etwa, des Kämpfers und Helden der nationalen Befreiung Afrikas, dessen Büste am Eingang des Herder-Instituts in der Lumumbastraße steht. Oder die Tatsache, daß die Arbeit beider Einrichtungen mit einer analogen Auszeichnung ihrer Regierungen, dem Stern der Völkerfreundschaft, gewürdigt wurden. Das wirklich Verbindende ergibt sich aus der gleichen politischen Ziel- und Aufgabenstellung bei der Studienvorbereitung ausländischer Studenten; aus dem gemeinsamen Bestreben, bei der Vermittlung ausgewählten allgemein- und fachsprachlichen Wissens und der Entwicklung sprachlichen Könnens sowie auf dem Gebiet der politisch-ideologischen Einflußnahme eine hohe Effektivität zu erreichen. Diesen Gemeinsamkeiten trug man in den jeweils über drei Jahre vereinbarten Arbeitsprogrammen entsprechend Rechnung. So wurden beispielsweise seit 1978 folgende Aufgaben von beiden Seiten gemeinsam in Angriff genommen und die dabei erzielten Ergebnisse mitgeteilt bzw. ausgetauscht:

– Berücksichtigung der Spezifik der Entwicklungsländer bei der gesellschaftswissenschaftlichen Grundausbildung im Vorbereitungsstudium;
– sprecherzieherische Aufgaben in der studienvorbereitenden Phase und Ausarbeitung sowie Einsatz von Sprachlaborübungen;
– Beschreibung ausgewählter Gebiete der Fachsprache, soweit diese im Vorbereitungsstudium Gegenstand des Unterrichts sind;
– Austausch von Erfahrungen und Unterlagen zur Zeugniseinschätzung für Studenten aus Entwicklungsländern.

Über diese konkreten Aufgaben hinaus werden die Studienpläne und präzisierten Lehrpläne, Lehr- und Lernmittel ausgetauscht und nehmen Vertreter beider Einrichtungen an Konferenzen, Kolloquien oder Symposien teil, die von den Partnern organisiert werden.

Gegenwärtig wird geprüft, inwieweit es möglich ist, einen Lehreraustausch bis zu drei Monaten in einem Studienjahr durchzuführen. Es kann eingeschätzt werden, daß durch den über 10 Jahre währenden Vertrag mit der Universität für Völkerfreundschaft „Patrice Lumumba" in Moskau und den beiderseitig getroffenen Festlegungen zur Bearbeitung bestimmter Seiten des studienvorbereitenden Prozesses viele Anregungen zum Überdenken der eigenen didaktisch-methodischen Grundkonzeption gegeben worden sind, die zu verschiedenen Maßnahmen zur Verbesserung der Studienvorbereitung am Herder-Institut führten.

Dr. Kaiser/G. Hartung

Studentinnen und Studenten der Moskauer Universität der Völkerfreundschaft „Patrice Lumumba" während einer Vorlesung. Rund 9000 junge Menschen aus Asien, Afrika und Lateinamerika erhielten an dieser Universität seit 1960 eine hochqualifizierte wissenschaftliche Ausbildung (links).

Studenten des Leipziger Herder-Instituts ehren den Kämpfer und Helden der nationalen Befreiung Afrikas, Patrice Lumumba, der 1961 ermordet worden war. Eine enge freundschaftliche Zusammenarbeit verbindet seit nunmehr 10 Jahren das Leipziger Institut mit der Schwestereinrichtung in der sowjetischen Hauptstadt.

Fotos: ZB (1)/UZ-Archiv

Aus anderen Universitäten

Auf Marx' und Engels' Spuren

Martin-Luther-Universität: Die weitere forschungsmäßige und editorische Erschließung der nur handschriftlich vorliegenden „Londoner Exzerpthefte", die Karl Marx während seines Aufenthalts 1850 bis 1853 in der englischen Hauptstadt angelegt hatte, ist einer der Forschungsschwerpunkte an der Sektion Marxismus-Leninismus der Hallenser Universität. Ein Kollektiv von elf jungen Wissenschaftlern und Studenten, das seit vier Jahren an dieser wichtigen Aufgabe arbeitet, konnte bereits sechs der insgesamt 24 Exzerpthefte analysieren und somit wichtige Aufschlüsse und Hinweise über die Herausbildung der Theorien von Marx liefern.

Die Ergebnisse des Forschungsvorhabens sind Bestandteil der Marx-Engels-Gesamtausgabe des Instituts für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED.

Berliner COZ im Aufbau

Humboldt-Universität: In vollem Gange sind die Ausbauarbeiten am Berliner COZ, dem Chirurgisch Orientierten Zentrum der Charité, das nach seiner Inbetriebnahme Mitte 1981 das größte und modernste Krankenhaus unserer Republik sein wird. Über 20 000 Patienten können im künftigen COZ behandelt werden, das sind 4000 mehr als z. Z. an der Charité. Die 26 Operationssäle ermöglichen jährlich etwa 15 000 Operationen. Damit kann 3000 Menschen mehr geholfen werden als zum gegenwärtigen Zeitpunkt. Darüber hinaus eröffnet der Komplex günstigere Bedingungen für die interdisziplinäre Zusammenarbeit, besonders für die klinisch-angewandte Forschung und die Entwicklung neuer Operationsmethoden.

Die Mathematik in Leitung und Planung

Wilhelm-Pieck-Universität: Die Nutzung eines mathematisch-kybernetischen Instrumentariums für die Leitung und Planung der sozialistischen Wirtschaft bei der Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages stand im Mittelpunkt der VI. Internationalen Tagung „Mathematik und Kybernetik in der Ökonomie". Die mehr als 600 Wissenschaftler aus den RGW-Ländern befaßten sich u. a. mit dem komplexen und wirksamen Einsatz der Mathematik, Kybernetik, Statistik und elektronischen Datenverarbeitung bei der weiteren Intensivierung der Produktion sowie der stochastischen Modellierung und Optimierung betriebswirtschaftlicher Prozesse

Studenten untersuchen Flüssigkristalle

Martin-Luther-Universität: Der Verbesserung der Anzeigesysteme auf Flüssigkristallbasis, welche u. a. bei der Konstruktion von Displays zur Digitalanzeige quarzgesteuerter Uhren Verwendung finden, widmen sich innerhalb der Forschungsgruppe „Kristalline Flüssigkeiten" der Sektion Chemie der Universität auch Studenten der Sektion in ihrem Jugendobjekt „Flüssigkristalle zur Symbolanzeige". Schwerpunkte der Arbeit sind die Synthese, die analytische und physikalisch-chemische Charakterisierung neuer Flüssigkristalle sowie die Optimierung vorhandener Gemische für die technische Nutzung.

Erforschung des Siliziumdioxids

Wilhelm-Pieck-Universität: Mit dem theoretischen und experimentellen Studium der grundlegenden, oft noch ungenügend erforschten, Eigenschaften des Siliziumdioxids als einen der häufigsten und technisch bedeutsamsten Isolatoren befaßt sich die Arbeitsgruppe „Isolatorphysik" der Rostocker Universität. Zentrales Anliegen der Wissenschaftler ist die Gewinnung neuer Erkenntnisse über den Zusammenhang von atomarer Struktur und den elektronischen, optischen und elektrischen Eigenschaften des Siliziumdioxids, insbesondere für die mikroelektronische Applikation.